

V o r w o r t.

In Gemäßheit einer testamentarischen Anordnung des verstorbenen hiesigen Schulraths und Gymnasial-Directors Falbe, die in dem mir vor sechs Jahren übergebenen und als Facsimile beigefügten Privatschreiben ergänzt wird, sind diese Bogen gedruckt und auch dem diesjährigen Jahresbericht des Gymnasiums zur Verbreitung in weitem Kreisen hinzugefügt.

Der Verewigte hat das Schicksal so mancher deutschen Gelehrten getheilt: in frühesten Jugend Noth, dann Förderung seiner Strebbarkeit durch menschenfreundliche Gönner, hierauf Mangel an geistiger Anregung, endlich materielle Behaglichkeit. Aber durch Dankbarkeit und Wohlthätigkeitsfönn zeichnete er sich rühmlich aus. Ihn weiter zu charakterisiren, ist neben der Selbstbiographie und dem Testamente überflüssig; nur einige auffallende, nach seiner Emeritirung und nach Abfassung der Biographie eingetretene Veränderungen seiner Ansichten und Geföhle mag ich nicht zurückhalten.

Mit dem Austritt aus dem Amte gab er dem ganzen klassischen Alterthume den Abschied; kein Lateiner und Grieche sollte ihm mehr vor die Augen kommen; er las einzig und allein noch deutsche Bücher: Göthe, lieber noch Schiller, ferner Walter Scott, die verschiedensten Romane, die neuesten Werke der Leihbibliotheken, illustrierte Kalender und andere leichte Sachen. Nahrung forderte also beständig sein Geist, aber ganz fremdartige, vormalis verschmähte. Spaziergänge, auf denen er sonst griechische und lateinische Verse metrisch übersehte, erinnerten ihn jetzt, daß er mit der Natur, z. B. den Pflanzen und Vögeln, gänzlich unbekannt sei, und unmuthig warf er diese Unkunde seinem Schulunterricht vor. Von seinen Verwandten sprach er weit häufiger

und inniger, als je. Hatte er früher in schlaflosen Nächten besonders seiner administrativen Amtsgeschäfte gedacht, so rief er sich jetzt seine frühere Lebenszeit vor die Seele, am liebsten seine Schuljahre. Hatte er früher ungern vom Tode reden hören, so sah er jetzt seinem Sterben ganz gleichgültig entgegen. Sein Hauptgespräch aber blieben nach wie vor Gedike und sein letzter Wille, sein Lieblingsgedanke seine Stiftungen.

Er verschied sanft den 23. Juni 1849 an Lungenlähmung in Folge von Altersschwäche, und ward den 27. auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt.

Was er als Direktor und Lehrer seiner Schule gewesen, darüber schweige ich hier. Ich, sein Amtsnachfolger, der ich zehn Jahre ununterbrochen in dem freundschaftlichsten collegialischen Verhältniß zu ihm gestanden, freue mich, mit der Herausgabe dieser Bogen betraut zu sein und dadurch ihm die letzte Ehre erweisen zu können. **Salve aeternum mihi aeternumque vale!**

Stargard, den 31. Januar 1850.

Freeze.